

Bremen

Länderzusammenfassung zur Bundesländer-Vergleichsstudie Erneuerbare Energien 2017

Originalpublikation:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) / Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) / Agentur für Erneuerbare Energien (AEE): „Vergleich der Bundesländer: Analyse der Einflussfaktoren für den Ausbau der Erneuerbaren Energien 2017 – Indikatoren und Ranking. Endbericht“. Berlin und Stuttgart, November 2017.

PDF der Studie im AEE-Bundesländerportal [Föederal Erneuerbar](#).

Zusammenfassung der Studie im AEE-Hintergrundpapier [Renews Spezial 83](#)

Überblick Punktzahl und Platzierung



Zusammenfassung

Die Hansestadt Bremen ist gemessen an der Fläche und der Einwohnerzahl das kleinste Bundesland und weist damit auch gegenüber den anderen Stadtstaaten noch einmal deutlich geringere Kennziffern auf. Hinsichtlich der Energieversorgung ist Bremen ein Kohleland, der Primärenergieverbrauch weist mit rund 55 % (2014) einen hohen Anteil von Steinkohle auf. Der Anteil Erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch ist mit 7 % (2014) zwar unterdurchschnittlich, aber immerhin deutlich größer als in den anderen Stadtstaaten. Mit dem 2015 verabschiedeten Bremischen Energie- und Klimaschutzgesetz bekräftigt der Senat das Ziel, bis zum Jahr 2020 die CO₂-Emissionen, die durch den Endenergieverbrauch im Land Bremen (ohne Stahlindustrie) verursacht werden, bis 2020 um 40 % gegenüber 1990 zu senken. Langfristig (bis 2050) soll die Strom- und Wärmeversorgung zu 100 % auf Erneuerbaren Energien beruhen.

Bremen liegt im Bundesländervergleich insgesamt auf dem 13. Rang, was eine leichte Verschlechterung um zwei Plätze bedeutet. Bremen ist damit auch erstmals nicht mehr bester Stadtstaat in diesem Ranking.

Bei den Anstrengungen zur Nutzung Erneuerbarer Energien (1A) belegt Bremen Platz 14 und verschlechtert sich damit gegenüber Rang neun im Jahr 2014 deutlich.

Sowohl bei der energiepolitischen Programmatik, den Energieberichten und Statistiken, den EE-Informationen der Landesregierung, den Förderprogrammen sowie den Anstrengungen zur Systemintegration landet das Land jeweils unter den letzten Dreien. Bei den EE-Zielen (Rang elf) und der Vorbildfunktion (Rang zwölf) steht das Land zwar etwas besser, aber weiter unterdurchschnittlich da. Immerhin wird die Arbeit der Landesenergieagentur mit Rang fünf als überdurchschnittlich gut bewertet. Auch schneidet Bremen bei der Bewertung von ordnungsrechtlichen Vorgaben im Wärmebereich als eines der wenigen Länder

vergleichsweise positiv ab (Rang vier). Bei der Hemmnisvermeidung liegt das Land auf Platz zehn. Die Landespolitik zur Nutzung Erneuerbarer Energien wird insgesamt durchschnittlich gesehen, wobei Bremen im Windenergiebereich sogar zu den Spitzenreitern gehört, bei der Bioenergie hingegen zusammen mit den anderen Stadtstaaten den letzten Rang belegt.

In der Indikatorgruppe 2A (Erfolge bei der Nutzung Erneuerbarer Energien) kann Bremen einen Aufwärtstrend verzeichnen: Nach Platz 14 im Jahr 2012 und Platz 13 im Jahr 2014 gelingt nun der Sprung auf Platz zehn.

Beim Anteil Erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch liegt Bremen wie zuvor auf Platz 12, mit der deutlichen Zunahme dieses Anteils in den Vorjahren kommt Bremen immerhin auf Platz sechs. Der Anteil Erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch (ohne Strom und Fernwärme) ist in Bremen – trotz einer Zunahme in den Vorjahren – weiterhin am geringsten. Der Anteil Erneuerbarer Energien an der Fernwärmeerzeugung ist von 2011 bis 2014 um mehr als 12 %-Punkte gesunken, Bremen fällt deshalb beim Indikator zum Status Quo von Rang zwei nun auf Rang elf. Beim Erneuerbaren-Anteil an der Stromerzeugung konnte sich die Hansestadt hingegen um drei Ränge auf Platz zwölf verbessern. Weiterhin stark ist Bremen bei der Zunahme der Windenergieleistung (Rang drei), so dass der Stadtstaat mit nun über 120 % das theoretisch zu Grunde gelegte Potenzial sogar mehr als ausschöpft und so klar seine Führungsposition verteidigt. Auch bei der Wasserkraftausbeute ist das Land dank des Weserkraftwerkes vorne dabei (Rang drei). Bei der Nutzung von Biomasse zur Stromerzeugung verbessert sich das Land nochmals und erklimmt nun vor den anderen Stadtstaaten die Spitzenposition, auch wenn die Leistung anders als in den meisten übrigen Ländern in den letzten Jahren stagnierte. Bei der Photovoltaik-Nutzung wie bei den Wärmetechnologien – Ausnahme Hackschnitzelheizungen – ist Bremen dagegen eher am unteren Ende des Tableaus zu finden. Der energiebedingte CO₂-Ausstoß bezogen auf den Primärenergieverbrauch ist in Bremen trotz eines Rückgangs in den letzten Jahren immer noch sehr hoch (Rang 13 mit deutlichem Abstand zu Berlin als nächstbesserem Land).

Bei den industrie- und technologiepolitischen Anstrengungen (1B) für Erneuerbare Energien ist Bremen von Rang zwei auf Rang fünf zurückgefallen. Sowohl bei der Forschungsförderung für Erneuerbare Energien wie auch beim Anteil von Klimaschutzschulen liegt Bremen auf Rang drei, bei den anderen Indikatoren dieser Gruppe erreicht das Land aber eher mittlere Platzierungen.

Mit seinen Erfolgen beim technologischen und wirtschaftlichen Wandel (2B) liegt Bremen auf Platz acht (2014: Platz neun). In Bremen sind weiterhin relativ wenige Unternehmen der EE-Branche angesiedelt (Rang 13), beim Anteil der EE-Beschäftigten (Rang sechs) und beim EE-Umsatz (Rang sieben) liegt das Land aber im Mittelfeld. Die Umsatzentwicklung mit Erneuerbaren Energien ist in einem insgesamt rückläufigen Feld sogar leicht positiv, was Rang vier bei diesem Indikator bedeutet. Die EE-Patentanmeldungen sind stark rückläufig, nach Platz fünf in der letzten Studie reicht es im Jahr 2017 nurmehr zu Platz zwölf. Bei der Infrastruktur ergibt sich zum Teil ein positives Bild: Das Land hat die drittmeisten Elektroladepunkten bezogen auf die zugelassenen Pkw, den fünfthöchsten Anteil von Elektro-Pkw, überdurchschnittlich viele Bioethanol-Tankstellen (Platz fünf), allerdings keine Biogas-Tankstellen (letzter Platz).

Bremen hat sich mit seinem Energie- und Klimaschutzgesetz ambitionierte Ziele gegeben, droht aber die erste Zielmarke für das Jahr 2020 zu verfehlen. Der aktuelle Bundesländervergleich zeigt, dass einige andere Länder inzwischen gezielter vorangehen, Bremen hat die Vorreiterrolle unter den Stadtstaaten verloren. Insbesondere im Bereich der Nutzung Erneuerbarer Energien besteht noch erhebliches Verbesserungspotenzial, wobei die Nutzung der Windenergie allerdings bisher schon weit fortgeschritten ist. Weitere Potenziale liegen vor allem im Bereich Erneuerbarer Wärme brach. Um sie stärker zu nutzen, könnten auch die Informationsangebote des Landes weiter verbessert werden. Im Bereich des wirtschaftlich-technologischen Wandels steht Bremen vergleichsweise gut da, könnte sich aber auch hier künftig noch weiter verbessern.